

<p style="text-align: center;">Leseabend Sandra Hoffmann: Paula Literaturklub Sindelfingen am 16. Oktober 2017</p>
--

Vorstellung der Autorin

Häcker: Sandra Hoffmann ist – weiß Wikipedia – im oberschwäbischen Laupheim auf die Welt gekommen. Aufgewachsen aber ist sie in Biberach. Geburtsort und Lebensort machen sie mit Fug und Recht zu einer Akteurin der baden-württembergischen Literaturtage. Biberach liegt im nördlichen Oberschwaben, 40 km südlich von Ulm. 1282 hat Rudolf von Habsburg den Ort in den Rang einer „Reichsstadt“ erhoben. Eine solche Ehrung ist Sindelfingen nicht widerfahren. Aber wie in Sindelfingen spielten in Biberach die Weber eine wichtige wirtschaftliche Rolle. Und auch in Biberach hat wie hier 1524 der Bauernkrieg gewütet. Im Dreißigjährigen Krieg (1618 – 1648) war Biberach abwechselnd von den protestantischen Schweden und den katholischen Kaiserlichen besetzt. Mal wurden die Evangelischen, mal die Katholiken verfolgt. Das führte dazu, dass die Stadt nach dem Krieg, 1648, eine konfessionell gemischte Stadtregierung bekam. Diese paritätische Ordnung spielte noch eine Rolle, als der berühmteste Sohn der Stadt, der Schriftsteller Christoph Martin Wieland (1733 bis 1813), dort aufgewachsen ist. 1803, beim Reichsdeputationshauptschluss, als das Deutsche Reich unter dem Diktat Napoleons neu geordnet wurde, kam Biberach zuerst zum Großherzogtum Baden und dann zum Königreich Württemberg.

Der Hinweis auf die Herkunft von Frau Hoffmann ist geboten, weil der Roman ***Paula*** im Oberschwäbischen spielt. Das ist nicht nur wegen der Geografie wichtig, sondern auch sprachlich: Immer wieder äußert die Hauptperson Paula Sätze in schwäbischer Mundart. Neben Landschaft und Sprache spielt das religiöse Brauchtum eine Rolle. Paula und ihre Familie sind katholisch sozialisiert. Sie selbst betet unablässig den Rosenkranz und geht alle Jahre auf Wallfahrt. Die Nachkommen können sich ihrem strengen religiösen Regiment, diesem magisch angereicherten Katholizismus nicht entziehen. Man geht zur Beichte und nimmt die auferlegte Buße (das Beten von Vaterunsern oder Ave Marias) willig auf sich.

Zurück zum Biografischen: Nachträglich darf man Ihnen, Frau Hoffmann, zu einem „runden“ Geburtstag gratulieren. Einige Stichworte zu Ihrem beruflichen Lebensweg: Zunächst waren Sie in der Kinder- und Jugendpsychiatrie tätig. Mit Ende zwanzig haben Sie umgesattelt und in Tübingen unter anderem Literaturwissenschaft studiert. Von 1998 bis 2002 waren Sie wissenschaftliche Hilfskraft am Tübinger Lehrstuhl für Komparatistik (der vergleichenden Literaturwissenschaft). War das bei Jürgen Wertheimer?

Hoffmann: ...

Häcker: Seit 2003 sind Sie freie Schriftstellerin. 2004 haben Sie am Ingeborg-Bachmann-Wettbewerb in Klagenfurt teilgenommen. War das mit der Geschichte *Den Himmel zu Füßen*?

Hoffmann: ...

Am Tübinger Landestheater moderierten Sie zehn Jahre lang eine Lesereihe. Seit 2010, so behauptet es Wikipedia, haben Sie einen Lehrauftrag am „Zentrum für Angewandte Kulturwissenschaften und Studium Generale“, dem sog. KIT (Karlsruher Institut für Technologie). Derzeit wohnen sie in München und arbeiten am dortigen Literaturhaus. Was ist Ihre Aufgabe? Wie bekommen Sie die diversen Aufgaben, die in Karlsruhe, die in München und das Schreiben von Romanen unter einen Hut?

Hoffmann: ...

Hinführung zu „Paula“

Häcker: Der Roman **Paula** ist am 21. August 2017 im Hanser-Verlag erschienen. Er nimmt ausdrücklich Bezug auf den 2012 erschienenen Roman **Was ihm fehlen wird, wenn er tot ist**. Ich zitiere daraus: *Als ich einen Roman schreibe über den polnischen Zwangsarbeiter, der ihr Vater hätte sein können, ist meine Mutter beunruhigt* (32). An einer anderen Stelle heißt es: *Dann erhielt meine Mutter einen Anruf, der alles widerlegte: Ihr Vater liegt bei uns. Und meine Mutter legte den Hörer auf.* (85) Der polnische Zwangsarbeiter heißt Janek Bilinski. Er wurde zu Beginn des Zweiten Weltkriegs im Alter von 16 Jahren in Polen von den Nazis gekidnappt und auf einen Bauernhof in Süddeutschland verschleppt. Was er in diesen Jahren erlebt hat, erfahren wir im Rückblick. Rund 50 Jahre später liegt der alte Janek in einem Hospiz für Sterbende. Im Gespräch mit der Krankenschwester Marita formuliert er mühsam seine Erinnerungen. Dazu gehört auch die gefährliche Liebesbeziehung zu Paula während seiner Zeit als Zwangsarbeiter auf dem Bauernhof. Paula ist damals 26 Jahre alt und er 19. Sie hat schon eine Beziehung hinter sich und offenbar auch ein Kind verloren. Als Janek nach dem Krieg den Hof verlässt, ist Paula wieder schwanger. Das Kind kommt zur Welt, ein Mädchen. Nun will Janek kurz vor seinem Tod wissen, ob es sein Kind ist. Die Krankenschwester Marita hilft ihm, mit der inzwischen etwa fünfzig Jahre alten Frau telefonisch Kontakt aufzunehmen. Doch der Versuch scheitert. Die mutmaßliche Tochter verweigert das Gespräch mit dem mutmaßlichen Vater.

Was ihm fehlen wird hat einen auktorialen Erzähler. In **Paula** erzählt ein Ich. Erzähler-Ichs werden gerne mit dem Autor identifiziert. Gilt das für **Paula**?

Hoffmann: ...

Lesung „Paula“, Teil 1

Auswahl der Texte nach Gutdünken der Autorin

Einschub, ggf.: Die Personen der Handlung

Paula, die Titelheldin, ist die Großmutter der Erzählerin. Sie kam 1915 in Aßmannshardt zur Welt, *einem der schönsten Dörfer Oberschwabens*. So jedenfalls heißt es in der Eigenwerbung des Ortes. Paula starb 1997 mit 82 Jahren.

Paula war verlobt mit **Karl Scheffold** (geboren 1909); er ist 1943 den „Heldentod“ gestorben.

Paulas Eltern werden zumeist „Großvater“ und „Großmutter“ genannt.

Paula hat drei Geschwister:

- einen **Bruder**, der im Zweiten Weltkrieg gefallen ist,
- **Marie**, die mit **Gustl** verheiratet ist und keine Kinder hat, und
- **Theresia**: Sie hat eine Tochter.

Auch Paula hat eine Tochter. Sie ist die Mutter der Erzählerin. Ein Kind Paulas aus einer früheren Beziehung war nicht lebensfähig.

Die **Mutter** der Erzählerin kam 1946 zur Welt, zweieinhalb Jahre nach dem Tod Karls. Sie gilt als eine Schönheit. Wer der Vater ist, dazu schweigt Paula hartnäckig. Die Mutter hat mit achtzehn, also 1964, den **Vater** der Erzählerin geheiratet. Der ist evangelisch.

Die **Erzählerin** (also Paulas Enkelin) ist 1967 geboren.

Roland Häcker, Sindelfingen, Oktober 2017.

Internet: <http://literaturklub-sindelfingen.de>